

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 87 (1980)

Heft: 7

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Teilen der Welt, in denen der Lebensstandard nach wir vor untragbar niedrig ist, muss diese Frage auf weltweiter und nicht mehr auf europäischer Ebene beantwortet werden.

Die Schlussfolgerungen der erwähnten UNO-Studie in den soeben genannten Punkten sind weit weniger pessimistisch als von vielen Kreisen erwartet worden ist. Wie es in der Studie abschliessend heisst, kann das Welternährungsproblem gelöst werden, indem grosse, bisher unerschlossene anbaufähige Böden bebaut werden und die Produktivität des Bodens verdoppelt und verdreifacht wird, Aufgaben, die zwar nicht leicht, aber lösbar seien. In bezug auf die Bodenschätze kam die Studie zu folgendem Ergebnis: In unserem Jahrhundert gibt es kein Problem der absoluten Knappheit, sondern schlimmstenfalls das Problem, weniger produktive und kostspieligere Ressourcen in Anspruch nehmen zu müssen.

Schliesslich findet sich die Schlussfolgerung, dass die Umweltverschmutzung kein Problem ist, das sich nicht lösen liesse. Es sei technisch möglich, die Nettoimmissionen in den entwickelten Regionen auf dem bisherigen Stand zu halten. Ein solcher Optimismus geht davon aus, dass es möglich ist, dass die Einsicht in die Zusammenhänge und die Notwendigkeiten bei vielen, ja bei der Mehrzahl der Menschen wächst, dass das Gefühl der Verantwortung zunimmt und entsprechendes Handeln darauf folgt. Das klingt zwar recht einleuchtend, aber damit wird ein Optimismus begründet, der sich rein auf den Intellekt des Menschen abstützt. Man lässt damit ausser acht, dass sich die affektiven und emotionalen Eigenschaften des Menschen weit weniger leicht beeinflussen und fördern lassen. Aus dieser Sicht sind Zweifel an diesem Optimismus nicht ganz zu unterdrücken. So zuversichtlich wie die erwähnte Studie ist, dürfte man nur sein, wenn man daran glaubt, dass der Mensch unserer Zeit eine neue Ethik aufbauen kann, dass er sich innerlich grundlegend wandelt und sich bei allen Völkern ein allgemein-menschliches Solidaritätsgefühl entwickelt. Ob dies möglich ist, da gehen die Meinungen auseinander. Eine skeptische Stimme, Alexander Solschenizyn in seinem Werk «Archipel Gulag», sagt dazu: «Wenn sich die menschliche Natur überhaupt ändert, dann doch auch nicht um vieles schneller als das geologische Antlitz der Erde.»

Es ist zu hoffen, ja anzunehmen, dass die Wirklichkeit irgendwo zwischen den allzu optimistischen Hoffnungen der UNO-Studie und dem allzu pessimistischen Weltbild von Solschenizyn liegt – und dass uns die 80er Jahre neben den «Grenzen des Wachstums» auch die «Grenzen der Krisen», die ja immer eine Gelegenheit für einen Neubeginn sind, sichtbar machen.

Mode

Die «Kniefeinen»

Ob die Hosenmode ein Comeback feiert, immer da war oder erst recht im Kommen ist, darüber lässt sich diskutieren. Tatsache jedenfalls ist, dass man sie überall findet, in jeder Jahreszeit, in jedem Modestil, gegenwärtig sogar mit leicht hinaufgerutschten Säumen.

Also stellt sich die Frage, wie man die Zone zwischen Hose und Schuh raffiniert überbrückt? Die Strumpfhosen des Winters und kühlen Frühlings sind für «darunter» jetzt etwas zu warm. Und ganz «unten ohne» tragen sich die eleganten Pumps und Sandaletten nicht nur bedeutend unbequemer, sondern wirken eine Spur ungepflegt.

Zu diesem Garderobe-Problem gibt es eine «halbe» Lösung, die sich als die perfekte entpuppt: nämlich die feinen farbassortierten Kniestrümpfe von Fogal. In vierzig verschiedenen Modenuancen zu haben ist z. B. «Garçonne», der «Kniefeine» mit verstärkter Spitze und unsichtbarer Ferse in halbttransparenter Ausführung. Die anspruchsvolle Dame findet genau ihren gewünschten Beigeton, das Disco-Girl die ausgeflipptesten Farben. Keine Hose, die nicht ihren passenden «Kniefeinen» erhielte.

Etwas feiner und nur leicht verstärkt ist der Kniestrumpf «Demoiselle», und punkto Fantasie-Dessins gibt es etwa die wunderhübschen Tupfen, in 10 Modefarben wie Rosa, Hellgrau, Schwarz, Marine, Eierschale, Himmelblau und vielerlei Braun. Halb gewagt ist fein gewonnen... zur Hosenmode!
Fogal AG Zürich

Die neuen elastischen Gewebe mit Favoriten-Flair

Elastische Stoffe für differenzierte Einsätze gewinnen je länger je mehr an Marktbedeutung. Der heutige Stand der Technik ermöglicht auch interessantere Entwicklungen in dieser Richtung. Und längst anerkannt sind die ergonomischen Vorteile der elastischen Gewebe.

Ein Optimum an Elastizität und Tragkomfort bieten etwa die monoelastischen Nylsuisse- und Tersuisse-Gewebe. Auf Grund ihrer «gewollt» elastischen Eigenschaften spielen die eingesetzten Garne jede spannende und entspannende Bewegung tadellos und formvollendet mit. Auf Wunsch können gar bei Nylsuisse- oder Tersuisse-Geweben Elastizitäten bis über 50% optimalem Rücksprungvermögen erzielt werden, wobei der Stoff weder an der Knie- noch an der Gessäspartie ausbeult. Auch wird das Warenbild durch störenden Spiral- und Borkeneffekte dabei keineswegs negativ beeinflusst.

Einige prägnante Beispiele präsentiert die Viscosuisse SA, Emmenbrücke (Schweiz) in Form von Handmustern einem ausgewählt kleinen Kreis von Webern. Eine besondere Bedeutung kommt den vollelastischen Nylsuisse-Jeans zu. In leichter Qualität lässt sie sich zu Berufsbekleidung mit optimalem Tragkomfort verarbeiten. Als schwerere Qualität ist sie gar schmutz- und ölundurchlässig.

Nicht mehr wegzudenken sind die elastischen Nylsuisse- und Tersuisse-Stoffe aus dem Sport- und Freizeitbereich. So etwa als Ski-Langlaufgewebe in verschiedenen Gewichtsklassen und Stoffoptiken, die wind- und wetterfest sowie atmungsaktiv sind durch entsprechende Bindungskonstruktionen. Dasselbe gilt für die Nylsuisse-Cord-Reithosenstoffe, die einen maximalen Tragkomfort bieten sowie für die Wander- und Freizeit-Tenues.

Interessant sind aber auch die neuen Nylsuisse-Elastic-Gewebe in aktuell mélangierter Tuch- und Flanelloptik für Hosen und Anzüge. Sie ermöglichen einen modischen silhouettenbetonten Stil und gleichzeitig eine Bekleidung voller Bewegungsfreiheit.